

So verschlinge, du Erde, die Todten,
So laß die Lebenden bleiben! —
Als herum ist kommen der Morgen,
Keine Sprache hat sie nicht verstanden,

Keinen Menschen hat sie nicht gekannt.
Sie ist zurückgegangen sieben ganze Jahr,
Sieben ganze Jahr und drei Tage.

Offenbar will das Lied sagen: die nach dem Verschwinden des Bräutigams lebend zurückgebliebene Braut fand sich in weiter Ferne, wo sie weder die Sprache verstand, noch einen Menschen kannte. Der Weg, den sie zu Pferde in wenigen Stunden durchjagt hatte, wurde von hier nun in die Heimat zurückgelegt in sieben Jahren und drei Tagen.

Noch viel merkwürdiger ist eine andere Ballade, die geradezu an die Gudrun erinnert. Sie ist vielgesungen und allbekannt in Gottschee unter dem Namen: „Die schöne Meererin (di schéanne Merarin)“. Schon der Ausdruck Meererin für Meeranwohnerin ist auffallend. Der Inhalt ist unbedeutend, erst wenn man an Gudrun denkt, gewinnt er an Bedeutung und ist dann eigentlich erst zu verstehen.

Um von der monotonen Singweise der epischen Volksdichtung in Gottschee eine Probe zu geben, theilen wir hier die Melodie dieser interessanten Ballade mit, die wir der Güte des Herrn Regierungsrathes Dr. Fr. Reesbacher danken.



Wie vrue ischt auf dai Me = e = ra = rin, dai schéane, dai jun = ge Me = ra = rin.

Die schöne Meererin.

Wie früh ist auf die Meererin,
Die schöne, die junge Meererin.
Sie steht morgen gar früh auf,
Sie geht waschen die weiße Wäsche,
Zum breiten Meer, zur tiefen See.
Sie hebt an, sie wäscht schön.

Auf dem Meer, da schwimmt ein Schifflein klein,
Darin da sitzen zween junge Herrn.
Guten Morgen, du schöne Meererin,
Du schöne, du junge Meererin!
Schön Dank, schön Dank, ihr junge Herrn,
Viel gute Morgen hab ich wenig.

Von dem Finger er zieht ein Dinglein:
Nimm hin, du schöne Meererin!
Ich bin nicht die schöne Meererin,
Ich bin die Windelwäscherin!
Drauf setzen sie sie aufs Schifflein klein
Und fahren übers breite Meer.

Du bist gleichwohl die schöne Meererin,
Die schöne, die junge Meererin.
Sie nahm ein Tüchlein in die Hand
Und fuhr über's breite Meer.
Und wie sie dann hin ist gekommen,
Dort grüßen sie sie und halten sie sie,
Und küssen sie die Meererin,
Die schöne, die junge Meererin!